

Das Saarland muss Garant für Gute Arbeit bleiben

TRANSFORMATION Wir brauchen dringend eine Qualifizierungsoffensive

Die saarländische Automobil- und Zulieferindustrie – in der Vergangenheit ein Garant für Wohlstand und Beschäftigung – steckt inmitten einer tiefgreifenden Transformation. Die Situation im einstigen „Autoland Saarland“ sieht zunehmend düster aus: Meldungen über Stellenabbaupläne bei den regionalen Zulieferern häufen sich. Ansiedlungsvorhaben verzögern sich. Kann die Transformation noch gelingen?

Von Magnus Barth

Die Transformation kann gelingen. Im Mittelpunkt aller Bemühungen aber sollte der Mensch stehen und das Ziel, für Beschäftigte mitbestimmte und tarifgebundene Arbeitsplätze zu schaffen.

Das Ende des Verbrenners hat die Automobil- und Zulieferindustrie weltweit einem großen Veränderungsdruck ausgesetzt. Dazu kommt die Digitalisierung, die branchenübergreifend Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle auf den Kopf stellt. Im Saarland sind diese Veränderungen besonders stark spürbar: Die regionale Automobilindustrie musste zunächst die Entscheidung von Ford gegen den Produktionsstandort Saarlouis hinnehmen. Die ortsansässigen Zulieferer sehen sich mit der Problematik konfrontiert, dass ihr Portfolio schwerpunktmäßig Verbrennerkomponenten beinhaltet. Die Folgen: Mehrere Tausend mitbestimmte und tarifge-

bundene Arbeitsplätze bei Ford fallen sicher weg. Medienberichte über Stellenabbaupläne auch bei den großen Zulieferern ZF und Bosch halten sich hartnäckig. Ansiedlungsvorhaben wie SVolt oder WolfSpeed, die wegfallende Arbeitsplätze kompensieren sollen, werden mittlerweile in Frage gestellt oder verzögern sich. Es drängt sich die Frage auf, ob die Transformation noch gelingen und das Saarland seine Stellung als „Autoland Saarland“ halten kann.

Es empfiehlt sich, einmal zu hinterfragen, wann die Transformation denn als „gelingen“ bewertet beziehungsweise welche Zielsetzung konkret verfolgt wird.

Die Beschäftigten müssen in den Fokus

In diesem Zusammenhang lohnt es, einen Blick auf andere zukunftsfähige Industriezweige zu werfen, die im Saarland auch im Bereich der Forschung schon gut vertreten sind, wie zum Beispiel die Pharmaindustrie. Vielleicht liegt der Schlüssel zum Erfolg nämlich gar nicht darin, weiterhin Automobilzulieferregion zu sein, sondern vielmehr in der Diversifizierung der regionalen Wirtschaft. Entscheidend für ein Gelingen der

Transformation sollte vielleicht nicht sein, welche Produkte im Saarland hergestellt oder verarbeitet werden, sondern dass das Saarland als Wirtschaftsregion Garant für „Gute Arbeit“ bleibt. Der Fokus bei Ansiedlungsbemühungen sollte darauf liegen, dass die Unternehmen möglichst viele mitbestimmte und tarifgebundene Arbeitsplätze schaffen – die Beschäftigten müssen in den Fokus!

Transformation muss über die Branche hinaus gedacht werden – sowohl innerbetrieblich als auch mit Blick auf die Beschäftigten. Ein Automobilzulieferer kann vorhandene Kompetenzen nutzen, um Produkte für andere Branchen herzustellen. Ein Beschäftigter, der bisher in der Automobilindustrie tätig war, bringt vielleicht Kompetenzen mit, die anderswo dringend benötigt werden, zum Beispiel im Handwerk oder bei Unternehmen anderer Branchen, die sich im Saarland ansiedeln. In beiden Fällen hat das Thema Qualifizierung einen hohen Stellenwert: Der Beschäftigte muss qualifikatorisch auf die neuen Aufgaben vorbereitet werden – unabhängig davon, ob er im Unternehmen verbleibt oder anderswo tätig wird. Die Transformation muss daher durch eine Qualifizierungsoffensive flankiert werden. Erfolgsentscheidend bleibt das Thema Arbeitsbedingungen: Beschäftigte, die den Arbeitsplatz wechseln müssen, münden idealerweise in Tätigkeiten, die den Kriterien guter Arbeit entsprechen. Daher braucht es nach wie vor eine Stärkung von Mitbestimmung und Tarifbindung.

Die Transformation kann gelingen. Im Mittelpunkt aller Bemühungen aber sollten die Menschen stehen und das Ziel, möglichst vielen von ihnen auch in Zukunft einen krisensicheren Arbeitsplatz zu bieten.

Magnus Barth leitet das Teilprojekt „Qualifizierung“ im Transformationsnetzwerk Saarland bei der AK.



Foto: Adobe Stock/photom_photo